

BODEN DES JAHRES

Plaggenesch 2013

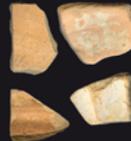
BODEN KENNEN – BODEN SCHÜTZEN

Plaggenesche sind im nordwestdeutschen Flachland weit verbreitet. Sie entstanden durch die Tätigkeit des Menschen. Auf ortsfernen Flächen wurden Oberbodenstücke mit Teilen der Pflanzendecke, sog. Plaggen, abgestochen und als Einstreu in die Ställe gebracht. Das mit dem Dung der Tiere und Küchenabfällen vermischte Plaggenmaterial fuhr man dann zur Bodenverbesserung auf ortsnaher Äcker. Durch diesen Materialauftrag wuchsen die Ackerflächen über Jahrhunderte langsam in die Höhe, es entstanden die Plaggenesche. Heute sind diese Böden Zeugnisse einer nicht mehr existierenden Landnutzungsform und daher besonders schutzwürdig.

Schwarzgrauer Plaggenesch aus Heide-Plaggen bei Ostbevern (Münsterland)



Die Bodenkarte zeigt Plaggenesche (orange dargestellt) verstärkt in Ortsnähe, hier z. B. bei Metelen (Münsterland)



Unterschiedlich alte Keramikscherben von einer Ackerfläche



Brauner Plaggenesch aus Gras-Plaggen bei Willlich (Niederrhein)



Mit der Plaggenhacke wurden Stücke des Oberbodens mit Teilen der Pflanzendecke gewonnen



Der Abtransport der Plaggen in die Ställe erfolgte mit dem Pferdefuhrwerk (Senne, Ostwestfalen)



Die Plaggenentnahme-Flächen verarmten und verheideten, der Sand wurde vom Wind erodiert



Durch den Plaggenauftrag sind Plaggenesche gegenüber ihrer Umgebung erhöht (Eschkante)

